

BESPRECHUNGEN

Hippolytus *Refutatio omnium Haeresium*. Edited by Miroslav Marcovich. (= Patristische Texte und Studien 25, hrsg. von K. Aland und E. Mühlenberg). Walter de Gruyter. Berlin-New York 1986, 541 S., Ganzleinen, DM 298,—.

Die im Blick auf die Ausstattung und den vorzüglichen, sehr übersichtlichen Druck des griechischen Textes preiswerte Edition der erhaltenen Bücher der *Refutatio* des Hippolyt ersetzt nunmehr die von P. Wendland eingerichtete und aus dessen Nachlaß von H. Diels, K. Holl und A. von Harnack 1916 herausgegebenen Ausgabe der Griechischen Christlichen Schriftsteller. M. begann seine Arbeit 1962 und datierte sein Vorwort zur Ausgabe Weihnachten 1980. Gegenüber Wendland sollte eine »einsichtige zuverlässige« Textgestalt erstellt werden, die die originäre Sprache Hippolyts wiederherstellen wollte.

Folgende Prinzipien leiteten M. bei der Rekonstruktion seines *textus receptus*: Da der einzige Hauptzeuge, der Codex Parisinus aus dem 14. Jahrhundert, in einem höheren Maß »damaged, lacunose and corrupt« ist als die bisherigen Editoren vermuteten, mußte der bisherige Text mit Hilfe von neuen Methoden überprüft werden. Der Autor der *Refutatio* schätzt die wortwörtliche Wiederholung. Dies eröffnet die Möglichkeit, korrupte Stellen aus Hippolyt selbst sicherer festzulegen. Die Neigung Hippolyts, wörtlich Quellen auszuschreiben, gestattet eine weitere Einsicht auf das Original zurückzuschließen. Ferner kann von späteren Autoren, die Hippolyt zitieren, auf die hippolytische Textgestalt (z.B. Theodoret) zurückverwiesen werden. Und schließlich erlauben die edierten Texte der gnostischen Bibliothek von Nag Hammadi (Chenoboskion) mit ihrer Standardterminologie und Phraseologie klarer die von Hippolyt beschriebenen gnostischen Phänomene zu erkennen und so wiederum zur originären Ausdrucksweise des Autors zurückzufinden.

Diese konsequent in vorliegender Edition angewandte Methode ließ den kritischen und textkritischen Apparat gegenüber Wendland gewaltig anschwellen. Und gerade hier liegt der besondere Wert der Arbeit von M. Die sehr umfänglichen Referenzen auf die gnostische und antignostische Literatur im Apparat 1, die zudem die jüngste Forschung berücksichtigen, sind eine unschätzbare Hilfe, den Text Hippolyts, der hauptsächlich in der Interpunktion und in der Großschreibung zum Anfang eines Satzes sich vom Text Wendlands unterscheidet, im Sinne einer »relecture« neu zu verstehen. Es wäre nun höchst wünschenswert, wenn sich erneut Übersetzer in die jeweilige Landessprache fänden. Als dringendes Desiderat müßte eine Übersetzung ins Deutsche unternommen werden, da die von K. Preysing (BKV² 1922) durch das hier aufbereitete Material überholt ist. Auch die nicht gerade überwältigende Anzahl wissenschaftlicher Literatur zur *Refutatio* könnte durch M. wesentlich befruchtet werden, zumal ausgezeichnete Register (S. 421-541) die Arbeit wesentlich erleichtern.

Wilhelm Gessel

Karen Jo Torjesen, *Hermeneutical Procedure and Theological Method in Origen's Exegesis*. (= Patristische Texte und Studien 28, hrsg. v. K. Aland und W. Schneemelcher). Walter de Gruyter. Berlin-New York 1986, Ganzleinen, 183 Seiten, DM 76,—.

Das bis in Einzelheiten scharf gegliederte, wie ein Grundkurs für Erstsemester aufgebaute Werk möchte zeigen, warum die origeneische Exegese fundamental um die »dreifache Beziehung von